

Sächsische Elbzeitung.

Amtsblatt

für das königliche Amtsgericht und den Stadtrath zu Schandau, sowie für den Stadtgemeinderath zu Hohnstein.

achtunddreißigster Jahrgang.

Die „Sächs. Elbzeitung“ erscheint Mittwoch und Sonnabend und ist durch die Expedition dieses Blattes für 1 Mark 25 Pf. vierteljährlich zu beziehen. — Inzerate für das Mittwochblatt werden bis Dienstag früh 9 Uhr, für das Sonnabendblatt spätestens bis Freitag früh 9 Uhr erbeten. — Preis für die gespaltene Corpusspalte ober deren Raum 10 Pf., Inzerate unter fünf Zeilen werden mit 50 Pf. berechnet, (tabellarische oder complicirte nach Uebereinkunft.) — Inzerate für die Elbzeitung nehmen an in Dresden und Leipzig die Annoncen-Bureau von Haasenstein & Vogler, Invalidentank und Rud. Mosse, in Frankfurt a. M. G. L. Daube & C.

N^o 102.

Schandau, Sonnabend, den 22. December

1894.

Die nächste Nummer wird Freitag, den 28. December ausgegeben.

Weihnachten!

Nun wieder stieg mit tausend Kerzen
Herauf die hochgeweihte Nacht,
Und wieder kündet allen Herzen
Sie ihre heil'ge Zaubernacht —
Von Neuem strahlt durch's Erdbunkel
Von Bethlehem der hehre Stern,
Er grüßt mit seinem Lichtgefunkel
Die Christenheit in Nah' und Fern'!

Jetzt schweigt des Tags verworren Tosen,
Ein stiller Friede ist genast,
Er schüttelt lächelnd seine Rosen
Auf unser'n rauhen Pilgerpfad —
Die Liebe webt froh ihre Kreise,
Nun um den grünen Tannenbaum —,
Es klingt in uns die alte Weise,
Wach wird der Kindheit goldner Traum!

Und das Gedenken sel'ger Zeiten,
Noch einmal kehrt es hold zurück,
Es will die Brust uns sehnend weiten
Erinn'ung an entschwund'nes Glück —
Noch einmal wint's wie Märchenflimmer
Auf Flügeln der geweihten Nacht,
Des Festes gold'ner Strahlenschimmer
Hat uns das Glück zurückgebracht!

Willkommen dem, in deiner Schöne,
O Christi Fest so wunderbar —,
Laut grüßen dich der Glocken Töne,
Bewegt grüßt dich der Gläub'gen Schaar —.

O, breite deinen vollsten Segen
Weithin durch alle Lande aus,
Und dein Symbol glänz' allerwegen
Sieghaft im Zeitensturmebraus!

B. Neucendorff.

Religion und Sittenlehre des christlichen Zeitalters und Poesie und Sage der germanischen Welt haben bereits seit fast zwei Jahrtausenden dem Weihnachtsfeste eine Würde und Weihe, einen Glanz und Schimmer verliehen, die es schon längst zum schönsten und herrlichsten, zum besten und gesegnetsten aller Feste gemacht haben. Wieht es doch, rein äußerlich genommen, keine Festlichkeit, welche, wie das Weihnachtsfest schon so lange vorher Freude und Hoffnung erweckt und noch so lange nachher die Erinnerung des Glückes und der edeln Menschenliebe erhält. Ja, die göttliche Weihnachtsbotschaft in den heiligen Worten „Friede auf Erden und den Menschen ein Wohlgefallen“ enthielt den wahren und einzigen seelischen Balsam für die irrende und ringende Menschheit und sie enthält ihn auch noch, mag man auch sonstige Güter und Errungenschaften der Culturwelt noch so hoch preisen und schätzen, denn die christliche Weihnachtsbotschaft predigt die Liebe, predigt die Brüderlichkeit, verlangt somit auch gebieterisch die Humanität, die Freiheit im edeln Sinne und die Befreiung von jedem unwürdigen äußeren und inneren Joche, welches die Menschen verhindert, in sittlicher Freiheit sich nach dem Vorbilde und dem Willen Gottes zu vervollkommen und somit

ein wahres Leben der Befriedigung, des erhabenen Glückes zu leben. Menschen und Völker, Fürsten und Helden, Hohe und Niedrige, welche diese göttliche Wahrheit im Christenthume erkannten, sind stets auf dem rechten Wege der Wohlfahrt, des Fortschritts und der sittlichen Vervollkommnung gewesen; ja wir dürften getrost behaupten, daß dieser Weg der einzige nach dem richtigen Ziele führende Culturpfad ist und daß nur in denjenigen großen und kleinen menschlichen Gemeinschaften, mögen sie nun Nation und Staat, Gemeinde und Gesellschaft, Familie und Haus heißen, das edle Glück eine Stätte fand, welche nach dieser Wahrheit zu leben bestrebt waren. In diesem Sinne und Geiste enthält das herrliche Weihnachtsfest auch wiederum Mahnung und Trost in einer Zeit, in welcher auf eine sehr seltene Weise nach Glück und Erfolg getrachtet wird. Reichen himmlischen Segen und edeles wahres Glück spendet es aber jedem Hause und jedem Herzen, welches sich der Weihnachtsbotschaft mit der Liebe öffnet, von welcher der Dichter so schön singt:

„O, neige deine Flügel auf uns, du holde Nacht!
Die uns das Licht der Liebe, den Heiland, uns gebracht!“

Amtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 27. d. M. Vorm. 11 Uhr sollen in Hohnstein bei Gutsbesitzer Winter circa 60 Schock Roggen durch den Unterzeichneten öffentlich versteigert werden.
Schandau, am 19. December 1894.
Schellig, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Freitag, den 28. ds. Mts. Vorm. 11 Uhr sollen in Krippen beim Steinsägewerkbesitzer Sahnfeld 2 Holzvollmaschinen u. 1 Holzvollpresse durch den Unterzeichneten öffentlich versteigert werden.
Schandau, am 21. December 1894.
Schellig, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Die Sparkasse zu Schandau ist wegen des vorzunehmenden Rechnungsabschlusses für Rückzahlungen vom 30. December dieses Jahres bis mit 22. Januar künftigen Jahres geschlossen, dagegen bleibt dieselbe für Einzahlungen bis mit 5. Januar künftigen Jahres geöffnet.

Am 23., 24., 25. und 26. Januar f. J. wird vormittags von 9–12 Uhr und nachmittags von 2–4 Uhr für sämtliche Sparkassengeschäfte, darnach aber wie gewöhnlich Mittwochs und Sonnabends vormittags von 9–12 Uhr für Ein- und Rückzahlungen und an den Nachmittagen sämtlicher Wochentage von 2–4 Uhr nur für Einzahlungen expedirt werden.

Schandau, am 19. December 1894.

Der Stadtrat.
Wied.

Nichtamtlicher Theil.

Schandau umgehend per Post zu beziehen. Die Gewinn-Ausgabe findet in Schandau statt und beginnt am 2. Januar 1895. Die Loosnummern der ersten 10 Gewinne werden unmittelbar nach der Ziehung veröffentlicht werden.

— Wie aus Sebnitz berichtet wird, hat man in Schandau die Absicht eine Fachschule für Blumenarbeiter resp. Arbeiterinnen zu errichten. Man gedenkt durch dieses Veranlassen noch Gediegeneres zu leisten, als bisher. Thatsache ist es ja, daß nun bereits seit 3 bis 4 Jahren in unserm Elbgegend sich einige Hundert Personen mit der Anfertigung künstlicher Blumen beschäftigen und somit einen Nebenverdienst erzielen.

— Der sehr flane Schiffsahrtverkehr des Jahres 1894 hat auf die mit der Schiffsahrt angeknüpften Handwerke recht lähmend eingewirkt, so sind auf sämtlichen Schiffbauplätzen im böhmischen Elbthale die Arbeiten seit Anfang dieses Monats eingestellt worden und sollen erst wieder Anfang Februar aufgenommen werden.

— Der in der vergangenen Woche eingetretene starke Frost hat im ganzen Elbthale Treibeis gebracht, das zur Verminderung des Schiffsahrtverkehrs erheblich beigetragen hat und in Hamburg das Frachtgeschäft noch weiter verflaute. Wird auch von der „Kette“ der Verkehr zwischen Hamburg und Magdeburg noch aufrecht erhalten, so gestattete sich doch der Betrieb in der verfloßenen Woche

durch Nebel, Eistreiben und Kürze der Tage ziemlich schwerig, und längere Lieferungsfristen als gewöhnlich waren unvermeidlich. Im Thalverkehr von der Mittelelbe nach Hamburg finden in der Hauptsache nur noch Zuckerverschiffungen statt, während Salz kaum noch zum Angebot kommt. Die Frachten zu Thal sind bei dem fallenden Wasserstand recht beträchtlich gestiegen.

— Die Verschiffungen thalwärts im böhmischen Exportverkehr sind eingestellt worden. Im vorigen Jahre wurden die Zuckerverladungen schon am 5. Decbr. eingestellt, und am 8. December erfolgte die gänzliche Einstellung des Schiffsahrtverkehrs. Das Jahr 1894 war für die Elbschiffsahrt insofern ein sehr günstiges, als die Wasserstandsverhältnisse während des ganzen Jahres nichts zu wünschen übrig gelassen haben. Bis auf geringe Unterbrechungen hatte sich die Vollschiffbarkeit der Elbe erhalten, was namentlich dem Braunkohlen-Exporte zu Statten kam. Auf dem Elbewege gelangten in diesem Jahre über 2 Millionen Tonnen böhmische Braunkohlen zum Versandt gegen 1,47 Millionen Tonnen im Jahre 1893. Das Plus beträgt somit über 500,000 Tonnen.

— Kalendergemäß tritt mit dem heutigen Tage der Winter sein Regiment an, nachdem wir uns bis jetzt eines überaus milden Herbstes erfreuen durften. Zugleich ist aber auch mit heute die lichtärmste Zeit überwunden: die Tage nehmen nun wieder zu, ganz allmählich zwar, aber

Locales und Sächsisches.

Schandau. Der vorgerückten Jahreszeit angemessen trat bei der Sächs.-Böhm. Dampfschiffsahrt-Gesellschaft von Donnerstag an ein verkürzter Fahrplan in Kraft. Von diesem Tage an verkehren Schiffe von Schandau nach Dresden Vorm. 8,15 und Nachm. 2,45, und von Dresden nach Schandau Vorm. 8 und Mittag 12 Uhr.

— Die Anmeldungen der Forderungen an die „Bereinsbank zu Pirna“, welche bis 15. Februar 1895 beim Amtsgericht Pirna zu geschehen haben, hat für die Einlegergut haben incl. Zinsen bis 9. Decbr. zu erfolgen, diese werden jetzt berechnet und vom 14. Januar ab jedem Banke bei Vorzeigen desselben in der Bank in Pirna oder für Einleger der Filiale in der Wohnung des Herrn A. Knüpfel, Schandau, Hohnsteiner Straße 82D nachgetragen werden. Es liegt im Interesse der Einleger, davon Gebrauch zu machen um event. Weiterungen bei der Prüfung der angemeldeten Forderung vorzubeugen.

— Die Gewinnlisten der Schandauer Ausstellungs-Lotterie werden voraussichtlich Sonntag, den 30. Decbr. fertig gestellt sein und in sämtlichen Loos-Verkaufsstellen zur Einsicht ausliegen. Außerdem kommen dieselben als Beilage vom „Dresdner Journal“, „Leipziger Zeitung“ und „Schandauer Elbzeitung“ zur Ausgabe. Auch sind Gewinnlisten gegen Einsendung von 20 Pfennigen in Briefmarken an die Ausstellungs-Bureau in Dresden und